

# Spiegel: Die Erziehung der Eltern

Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 25. August 2005 09:44

Zitat

**Animagus schrieb am 24.08.2005 22:03:**

An welche Art von Studien denkst du (bezüglich des Inhalts und der Methodik)?

Um in der Analogie zur (wissenschaftlichen) Medizin zu bleiben, Medikamente bedürfen dort eines Wirksamkeitsnachweises. Und Komplikationen bei Operationsmethoden werden erfasst. "Abgänge" sorgfältig obduziert. Letztendlich muss der Arzt seine Patienten über die (bekannten) Risiken der vorgeschlagenen Behandlung aufklären.

Wie siehts im Schulwesen mit der Entscheidungsbasis aus, etwa bei der Auswahl von Lehrmethoden und Schulbüchern in der einzelnen Schule? Beim Streit "Rechtschreibwerkstatt contra Lollipop" habe ich mir einmal eine Untersuchungsbeschreibung angeschaut:

[http://www.kjp.uni-marburg.de/kjp/legast/for/msm\\_projekt.html](http://www.kjp.uni-marburg.de/kjp/legast/for/msm_projekt.html)

Ein Umfang von 5 (fünf) bzw. 10 (zehn) Klassen. In meinen Augen absolut lächerlich.

Ich denke, die flächendeckenden Vergleichsstudien werden da mittelfristig(\*) einiges verändern. Der Aufwand wird durch Online-Tests drastisch sinken, die Qualität der soziologischen Daten steigen. Dass dadurch auch Schulen bzw. Lehrer mehr oder weniger vergleichbar werden, finde ich übrigens auch nicht schlecht. 😊

Grüße,  
Martin

(\*) Kurzfristig versucht der föderal-verkrustete Apparat - der diese Vergleichsstudien zwischen 1970 und 2000 erfolgreich abwehren konnte - sich natürlich ohne Mittelerhöhung irgendwie durchzumogeln. Für die aktiven Lehrer ist das zugegebenermaßen nicht so prickelnd.